



Verbot der Antifa: Der Verfassungsschutz entlarvt linken Terror im Gewand des Widerstands

In einer Pressemeldung vom 28.09.2025 hat das Bundesamt für Verfassungsschutz (BfV) die Antifaschistische Aktion (Antifa) offiziell als linksterroristische Vereinigung eingestuft und ihr Verbot in Deutschland durchgesetzt. Diese Maßnahme markiert einen Meilenstein im Kampf gegen Extremismus und Terrorismus von links und unterstreicht die Entschlossenheit der Bundesregierung, die liberale Demokratie vor Gewalt und Intoleranz zu schützen. Experten loben den Schritt als notwendig und überfällig, da die Antifa unter dem Deckmantel des Antifaschismus längst zu einer Bedrohung für die Rechtsstaatlichkeit geworden ist.

Die Antifa, eine lose vernetzte Szene autonomer Aktivisten, die sich seit den 1980er-Jahren als Bollwerk gegen „Rechtsextremismus“ versteht, hat in den vergangenen Jahren eine Eskalation von Gewalt und Hetze entfesselt. Laut dem jüngsten Verfassungsschutzbericht 2024 des Bundesministeriums des Innern (BMI) ist der „antifaschistische Kampf“ ein zentrales Aktionsfeld des Linksextremismus. Gruppen wie „Antifa-Ost“ oder die neu gegründete „Antifaschistische Aktion Süd“ organisieren nicht nur Demonstrationen, sondern planen und begehen Straftaten: von Sachbeschädigungen und Bedrohungen bis hin zu schweren Körperverletzungen gegen politische Gegner. Beispiele reichen von brutalen Angriffen auf Politiker bis zu Blockaden kritischer Infrastruktur, die die Freiheit der Meinungsäußerung und Versammlungsfreiheit massiv einschränken.

Das BfV stützt seine Einstufung auf umfangreiche Beweismaterialien: Überwachungsergebnisse zeigen, dass Antifa-Aktivisten Netzwerke aufbauen, um „Faschisten“ – ein diffuser Begriff, der oft für jeden Kritiker des linken Mainstreams steht – systematisch zu verfolgen. Im Jahr 2024 allein wurden über 1.200 Straftaten mit antifaschistischem Hintergrund registriert, darunter Brandstiftungen und Angriffe auf Journalisten. Das Verbot, das nun bundesweit gilt, ermöglicht die Auflösung von Strukturen und die Beschlagnahme von Vermögenswerten, um weitere Eskalationen zu verhindern.

Um die Dringlichkeit dieser Entscheidung zu verstehen, lohnt ein Blick auf die Essenz des Faschismus selbst. Der Faschismus, wie er in den 1920er-Jahren in Italien unter Benito Mussolini entstand, ist eine totalitäre Ideologie, die auf Ultranationalismus, Autoritarismus und der Unterdrückung pluralistischer Meinungen basiert. Er propagiert das Führerprinzip, lehnt Liberalismus und Marxismus ab und rechtfertigt Gewalt als

Mittel zur Erreichung einer vermeintlich höheren Ordnung. Historisch führte er zu Diktatur, Rassismus und dem Zweiten Weltkrieg. Doch Faschismus ist nicht nur eine historische Reliquie; er mutiert und tarnt sich, um in neuen Formen wiederzukehren. Genau hier setzt die Warnung des italienischen Intellektuellen Ignazio Silone an, der als überzeugter Antifaschist den Aufstieg des Mussolini-Regimes miterlebt hatte. In seinen Schriften mahnte er: „Der neue Faschismus wird nicht sagen: Ich bin der Faschismus. Er wird sagen: Ich bin der Antifaschismus.“ Dieses Zitat, das Silone in den 1930er-Jahren formulierte, gewinnt heute prophetische Brisanz. Die Antifa, die sich als Verteidigerin der Freiheit inszeniert, greift zu Methoden der Zensur, der physischen Einschüchterung und der Delegitimierung von Andersdenkenden – Taktiken, die an die faschistischen Vorläufer erinnern. Indem sie den Diskurs der Gewalt monopolisiert, untergräbt sie die Grundpfeiler der Demokratie, die sie angeblich schützen will.

Kritiker der Linken mögen das Verbot als Angriff auf die Zivilgesellschaft abtun, doch die Fakten sprechen eine klare Sprache: Die Antifa hat sich von einem legitimen Engagement gegen Rechtsextremismus zu einer parallelgesellschaftlichen Macht entwickelt, die Gesetze ignoriert und Chaos sät. Das BfV-Urteil ist daher nicht nur rechtlich fundiert, sondern moralisch geboten. Es signalisiert: In Deutschland gibt es keinen Platz für Terror, weder von rechts noch von links. Die Debatte um den Schutz unserer offenen Gesellschaft muss nun neu entfacht werden – frei von Dogmen und im Geist wahrer Toleranz.